

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 50 (1942)

**Heft:** 35

**Vereinsnachrichten:** Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Arbeit der Sektion Bern des Kinderhilfswerkes

Sie begann am denkwürdigen 10. Mai 1940, dem Tag der Einfälle in Holland, Belgien und Frankreich. Ein erster Aufruf zu einer *Geldsammmlung* für die Flüchtlingskinder, von vielen Organisationen und einzelnen namhaften Persönlichkeiten aus dem ganzen Kanton unterzeichnet, erzielte einen schönen Erfolg. In Verbindung mit der kantonalen Erziehungsdirektion und mit den lokalen Schulbehörden leiteten wir schon in jenem Vorsommer eine *Schulsammmlung* ein. Unter dem Motto «Helfen macht froh» wurde in fast allen Schulklassen des Landes gesammelt und gespart, gestrickt und gebastelt. Aufführungen, Konzerte, Basare und Verkäufe brachten manchen schönen Batzen. Viele Schulklassen übernahmen sofort Patenschaften, fast alle stellten ein Sammelkässeli auf. Die pädagogische Presse des Kantons und die «Schweiz. Lehrerinnenzeitung» brachten zahlreiche Berichte über die furchtbare Not und über die Möglichkeiten der Hilfe. Der Leitung der Sektion war die *erzieherische Seite* des ganzen Hilfswerkes, die Aktivierung des kindlichen Helferwillens, von Anfang an eine Herzensangelegenheit. Ein kleiner Sprechchor von Knaben und Mädchen unterstützte die Präsidentin bei ihren Vorträgen und Voten an den Tagungen von Frauenorganisationen. Im ersten Winter fanden verschiedene künstlerische Veranstaltungen statt, vor allem ein grosses Fest im «Bellevue», das einen Reinertrag von 6000 Fr. ergab. Die *Sammeltätigkeit* dehnte sich auf Banken, Firmen usw. aus, und wir durften mit dem Resultat des ersten Jahres zufrieden sein.

Zum Auftakt der zweiten öffentlichen Sammlungen im Frühling 1941 veranstalteten wir eine Orientierung der bernischen Presse und einen öffentlichen *Propagandaabend*. Beides fand ein sehr erfreuliches Echo in den Zeitungen unseres Kantons. Auch die zweite Sammlungen wurde durch Postcheck durchgeführt, in der Stadt Bern kam ein illustriertes Propagandablatt in sämtliche Briefkästen, im Kanton nur an die ausgewählten Adressen. In einzelnen Landesteilen wurde durch Lehrerinnen und Frauenorganisationen eine persönliche Werbeaktion durchgeführt. Es gibt Amtsbezirke, in denen damals jedes Dorf, jedes Haus heimgesucht wurde, wo die Sammelisten gefüllt zurückkamen, der Postkartenverkauf in die Tausende von Franken ging, Veranstaltungen einen unerwarteten Reingewinn erzielten. Was die Initiative einzelner vollbringen kann, die sich frei und willig in den Dienst eines Werkes stellen, hat sich in eindrücklicher Weise gezeigt. In der Stadt Bern und in Thun half uns eine instruktive Bilderausstellung über unsere Hilfswerke in Frankreich. Im November 1941 nahmen wir teil an der vom Zentralsekretariat organisierten *Gemeindeaktion*. Viele Gemeinderäte wurden von unsern Mitarbeitern persönlich aufgesucht. Von den 500 Gemeinden unseres Kantons antworteten 160 in positivem Sinne. Der grösste Beitrag, derjenige der Stadt Bern, betrug 15'000 Fr., während eine ganze Reihe von armen kleinen Juragemeinden uns durch fünf- bis zehnfränkige Geschenke ihre Sympathie bekundete.

Grosse Freude und Ermutigung bedeutete die Gabe eines in Frankreich ansässigen Schweizer, der uns durch die Vermittlung des schweizerischen Gesandten in Vichy 300'000 Franzosenfranken überweisen liess. Sie wurden zum Betrieb eines eigenen Kinderheimes in Chambon verwendet.

Zweimal wurde im Herbst (1940 und 1941) eine *Dörrobstaktion* durchgeführt, meist in den Schulhäusern, wo die Kinder ihre «Znüni- und Zvieriäpfel» freudig opferten. Einen grossen Erfolg hatte unsere *Spielzeugsammmlung*. Sobald wir durch einen persönlichen Brief aus dem Lager von Rivesaltes von der Spielzeug- und Büchersehnsucht der Kinder gehört hatten, machten sich unsere Schulklassen eifrig ans Sammeln. Einige Wochen vor Weihnachten konnten 40 Kisten, gefüllt mit Spielzeug, abgeschickt werden. Von den vielen *Veranstaltungen*

des letzten Winters sei nur das prächtige Konzert des Lehrergesangsvereins, Mozarts wundervolles Requiem, erwähnt, das einen Ertrag von 3000 Fr. eintrug.

Nach der Vereinbarung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder mit dem *Schweiz. Roten Kreuz* wurde der etwas schwerfällige Apparat unseres städtischen Komitees, in dem die Vertreter verschiedener Organisationen ihren Sitz hatten, umgewandelt in einen beweglicheren kantonalen Arbeitsausschuss, in dem die Delegierten des Roten Kreuzes und der Samaritervereine mitarbeiten. Der Propaganda diente von nun an eine sehr lebhaftige *Vortragstätigkeit*, welche, hauptsächlich die Wochenbatzenaktion vorbereiten sollte. Im ersten Halbjahr 1942 wurden etwa 50 Vorträge abgehalten, meist durch unsere Lichtbilder über die Hilfswerke in Frankreich illustriert. Viele Kirchen, Gemeinde- und Schulhäuser öffneten sich unseren Referenten. Hauptsache war uns auch hier nicht die Kollekte, die wir zwar sehr gerne nach Hause trugen, sondern das Bestreben, in unserem Volk das Verantwortungsgefühl zu wecken, ihm klar zu machen, wozu uns unser Ausnahmeschicksal verpflichtet. Auch diesen Sommer wurden neben der Postchecksammmlung an vielen Orten Haussammlungen durchgeführt.

Trotz der grossen Anstrengungen einzelner bleibt das diesjährige Sammelresultat in unserem Kanton recht weit hinter den Erwartungen zurück. Es zeigt sich, dass es leichter ist, ein Werk ins Leben zu rufen, als es durch schwere Jahre hindurch aufrecht zu erhalten. Offenbar ist der konkret denkende Berner viel eher bereit, seine Wohltaten einem blossen, verängstigten Menschenkinde zukommen zu lassen, sich an seinem Aufblühen, seiner Gewichtszunahme und seiner Dankbarkeit zu freuen, als grössere Beträge in eine allgemeine Kasse fliessen zu lassen. An *Freiplätzen für Auslandskinder* hat unser *Unterbringungskomitee* jedenfalls keinen Mangel. Bis jetzt haben wir in unserem Kanton 1350 französische und 300 belgische Kinder beherbergt, wovon eine beträchtliche Zahl dem Jura zufallen. Die gegenwärtige Anzahl von 850 kleinen auswärtigen Gästen dürfte noch für längere Zeit aufrecht erhalten werden. An verschiedenen Orten sind für die Kinder eigene Schulklassen eingerichtet worden, manche besuchen unsere Kindergärten oder unsere öffentlichen Schulen. Im allgemeinen besteht ein sehr herzliches Verhältnis zwischen Pflegeeltern und Pflegekindern. Auch die *Patenschaften* erfreuen sich grosser Beliebtheit. Im Monat Juni sind nicht weniger als 18'000 Fr. an Patenschaftsgeldern eingegangen. Kleider- und Couponssammmlung haben guten Erfolg.

Gegenwärtig sind wir auf der Suche nach neuen Quellen, nach neuen Organisationen und neuen Menschen, gewillt und befähigt, sich ganz für unser Werk einzusetzen. Wir freuen uns, dass der bernische Synodalrat die *Kirchenkollekte* des ersten Augustsonntags unserem Werke zuweist. Ein extra verfasstes Flugblatt, an alle reformierten Geistlichen des Kantons versandt, sollte wegweisend sein für das, was an diesem Sonntag von den Kanzeln herunter gesprochen wurde.

In dem Bestreben, mehr die Herzen zu gewinnen, als den Batzen nachzujagen, mehr in die Tiefe als in die Breite zu wirken, haben wir vielleicht in unserer Sektion zu wenig laut die Werbetrömmel gerührt. Erst kürzlich wurde eine zentrale *Pressestelle* geschaffen, von der aus die Zeitungen des Kantons bedient werden. Noch hoffen wir auf wirksame Unterstützung durch die bernischen Schriftsteller. Vorläufig hat wenigstens ein Gymnasiallehrer seine Primaner und Primanerinnen dazu angehalten, Prosarufe oder Verse zugunsten unseres Werkes zu verfassen, jugendliche Dokumente, die recht weit hin Verbreitung gefunden haben. Die *Wochenbatzenaktion*, von den Samariterorganisationen durchgeführt, verspricht, vor allem auf dem Lande, gute Resultate.

Hunderte von hilfreichen Kräften sind in unserem grossen Kanton herum an der Kinderhilfe beteiligt, bis ins letzte Bergtal des Oberlandes hinauf, bis in den hintersten Schachen des Emmentales hinein. Und jeder, der sich wirklich für das Liebeswerk einsetzt, spürt, dass uneigennützig geleistete Arbeit im Dienste der unschuldigen Opfer des Krieges ihren Lohn in sich selber trägt.

Helene Stucki.

## Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände

### FHD-Verband Luzern

*Aufgebot zu einer Patrouillen-Uebung:* Freitag, 28. August. Es werden drei Patrouillen gebildet: 1. Radfahrer-Patr. (für diejenigen FHD, die Frd. fahren können). Sammlungen 19.15 Uhr beim Maihofschulhaus. Führerin: R + F Meier Emmy, Voltastrasse 56, Luzern. 2. Patr. Administrativ. Sammlungen 19.15 Uhr beim Restaurant «Rebstock» (bei der Hofkirche). Führerin: FHD Niederöst Hedwig, Weinmarkt, Luzern. 3. Patr. Sanität (und FHD der übrigen Kat.). Sammlungen 19.15 Uhr beim Rest. «Rebstock». Führerin: FHD Baumeler Elisabeth, Alpenstrasse 4, Luzern. Die Patr.-Führerinnen erhalten noch besondere Befehle. Schreibmaterial mitbringen! Die Frd. haben Verdunkelungseinrichtungen. Anzug: Uniform; sportliches Zivil mit Arm-

binde; gutes Schuhwerk. Rückkehr zirka 23.00 Uhr. Radfahrerinnen später. Die Uebung wird bei jeder Witterung durchgeführt. Verbandsmitglieder, welche aus einem dringenden Grunde verhindert sind, an dieser Uebung teilzunehmen, wollen sich bitte bis spätestens 26. August bei der Sekr. FHD Nigg, Theaterstrasse 1, Luzern, entschuldigen.

### FHD-Verband des Kantons Thurgau

Regionale Uebungen für den Monat September: Romanshorn: 27. September, Sammlungen 7.20 Uhr (kath. Kirche); Frauenfeld: 27. September, Sammlungen 7.50 Uhr (Wiler-Bahnhof); Kreuzlingen: 27. September, Sammlungen 8.10 Uhr (Kolosseumplatz); Weinfelden: 27. September, Sammlungen 7.40 Uhr (Gaswerk). An den Uebungen haben alle FHD teilzunehmen, ausgenommen die R + F. Administrativ-, Verbindungs- und Feldpost-FHD sammeln sich 8.30 Uhr Gz. Br. 7. Bureau, Weinfelden. Tenue: Sportkleid, gute Schuhe, keine Kopf-

bedeckung, Kapuze für Regenwetter, Lunchtasche gestattet; Arm-  
binde. Fahrausweise zur Fahrt zur halben Taxe zehn Tage vorher  
bei FHD Eder, Weinfelden, bestellen. Die Uebung findet bei jeder  
Witterung statt.

## Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

### Samariterhilfslehrerkurse Herbst 1942.

Wir erinnern unsere Sektionen daran, dass diesen Herbst die fol-  
genden Kurse stattfinden werden:

Kursort	Vorprüfung	Kurs	Schluss der Anmeldefrist
Goldau	13. September	25. Sept. bis 4. Okt.	3. September
Baden	13. September	9.—18. Oktober	3. September
Bern	4. Oktober	16.—25. Oktober	24. September
Glarus	18. Oktober	6.—15. November	8. Oktober

Anmeldeformulare können jederzeit vom Verbandssekretariat be-  
zogen werden. Wir bitten, die Anmeldetermine unbedingt einzuhalten.  
Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

### Cours de moniteurs à Fribourg en automne 1942.

Nous rappelons à nos amis samaritains qu'un cours de moniteurs-  
samaritains aura lieu à Fribourg cet automne du 16 au 25 octobre,  
avec examen préparatoire le 27 septembre. Expiration du délai d'ins-  
cription: 17 septembre. Nous prions les sections intéressées de bien  
vouloir respecter ce délai. Les inscriptions nous parvenant avec retard  
ne seront plus prises en considération. Les formulaires d'inscription  
peuvent être retirés en tout temps au Secrétariat général.

### Corso per Monitori-Samaritani a Bellinzona dal 16 al 25 ottobre 1942.

#### Alle Sezioni Samaritani del Ticino e della Mesolcina.

A seguito della cerimonia inaugurale che la Croce Verde di Bel-  
linzona svolgerà il giorno 27 settembre, avvertiamo le Sezioni Samari-  
tani del Ticino e della Mesolcina che gli esami preliminari al corso  
per monitori e monitorici sono stati rimandati al giorno 4 ottobre. Il  
termine d'iscrizione resta così pure prolungato dal 17 al 24 settembre,  
e raccomandiamo alle Sezioni di attenersi con puntualità.

Il Segretariato generale della Federazione svizzera  
dei Samaritani.

## St. Gallisch-Appenzellischer Samariterhilfslehrerverband

Einladung zur Hilfslehrer-Instruktionsübung in der Schwägalp:  
Samstag/Sonntag, 5./6. event. 12./13. September. Aufgabe: Bergungs-  
und Transportübung im Gebirge, mit Abseilen, Seilbahn, Abtransport  
mit verschiedenen Transportmitteln, Signaldienst, Kartenlesen. Mit  
dieser Tagung wird bezweckt, die Hilfslehrer als Gruppenführer für  
solche Aufgaben auszubilden. Für weniger bergfeste Teilnehmer wird  
eine spezielle Bergungsaufgabe vorgesehen. Arbeitseinteilung nach  
besonderem Programm. Besammlung: Samstag, 18.00 Uhr, beim  
Naturfreundehaus Schwägalp, neben Restaurant Passhöhe. Fahr-  
gelegenheit und Billett-Rückvergütung: Ab Urnäsch mit Postauto bis  
Steinfluh, von da Fusswanderung über das Kräzerli bis Naturfreunde-  
haus. Billetrückvergütung bis Steinfluh. Benutzer des Postautos bis  
Passhöhe haben die Mehrkosten von Steinfluh bis Passhöhe selbst zu  
tragen. Für die Bodensee-Toggenburg- und die Appenzeller-Bahn sind  
Sonntagsbilette bis Urnäsch zu lösen. Velofahrer haben Gelegenheit,  
die Velos auf der Steinfluh oder oben im Naturfreundehaus einzu-  
stellen. Tagesbeitrag (durch die Teilnehmer zu bezahlen) Fr. 2.50.  
Unterkunft und Verpflegung im Naturfreundehaus Schwägalp. Schla-  
fen auf Strohlager. Wolldecken genügend vorhanden. Samstagabend:  
gemeinsame Suppe; Sonntagmorgen: heisse Milch; Sonntagmittag:  
gemeinsame Suppe. Besteck vorhanden. Kosten für Unterkunft und  
Milch zu Lasten des Hilfslehrerverbandes. Jeder Teilnehmer hat mit-  
zubringen: a) Ausrüstung (wetterfest und gut genagelte Schuhe);  
b) für Verpflegung: je 2—3 Suppenwürfel Erbsprodukte für gemein-  
same Suppe, zur Morgenmilch nach Belieben Nescafé, Ovomaltine etc.,  
sowie sonstige persönliche Verpflegung aus dem Rucksack; c) an  
Übungsmaterial: 6 Dreieck- oder Vierecktücher, 3 Binden von ver-  
schiedenen Breiten, 4 starke Schnüre oder kurze Seile, ein längeres  
Seil für Transportsicherung. Alles Material ist zu kennzeichnen. Wom-  
möglich geographische Karte vom Säntisgebiet, Notizblock, Bleistift,  
sowie Blau- und Rotstift. Zur speziellen Beachtung: Für Teilnehmer,  
die weniger bergfest sind, ist eine leichtere Aufgabe vorgesehen. Zu-  
dem werden einige Teilnehmer für Küche und Haushalt benötigt.  
Für letztere Aufgabe bitte bei Anmeldung Vermerk anbringen. Nach  
Möglichkeit wird am Sonntag früh ein katholischer Gottesdienst or-  
ganisiert. Anmeldung an den Präsidenten Werner Steiger, Kirch-

Hand aufs Herz, wen gelästete es nicht, dann und wann  
einmal das Glück herauszufordern? In hoffnungsfroher  
Stimmung ein Los der Landes-Lotterie zu erwerben  
und dabei keineswegs vom Gefühl irgendeiner Be-  
schwendung bedrängt zu sein? Denn die Landes-Lotterie  
ist mehr als eine Lotterie, sie ist ein Hilfswerk, dessen  
Ertrag einem wahrhaft guten, einem vaterländischen  
Zweck dient. Ist es nicht erstaunlich, was einzelne Kantone  
mit ihrem Gewinnanteil bereits getan haben, Kantone,  
die schon über 100 000 Franken als zusätzliche Unterfü-  
gung für in Not geratene Wehrmännerfamilien ausgaben oder  
Arbeitsbeschaffungsbeiträge in Form von Subventionen  
leisteten und damit Bausummen von mehreren Millionen  
Franken auslösten. Wie manches soziale Werk — Fürsorge-  
und Heilstätten — erhielt dank der Interkantonalen Landes-  
Lotterie einen erhöhten Beitrag durch den zuständigen  
Kanton zugewandt. Und all das, was durch die verschiede-  
nen Institutionen für gemeinnützige Zwecke,  
deren Tätigkeit weitesten Volksteilen kommt.

Hand aufs Herz, wen gelästete es nicht, dann und wann  
einmal das Glück herauszufordern? In hoffnungsfroher  
Stimmung ein Los der Landes-Lotterie zu erwerben  
und dabei keineswegs vom Gefühl irgendeiner Be-  
schwendung bedrängt zu sein? Denn die Landes-Lotterie  
ist mehr als eine Lotterie, sie ist ein Hilfswerk, dessen  
Ertrag einem wahrhaft guten, einem vaterländischen  
Zweck dient. Ist es nicht erstaunlich, was einzelne Kantone  
mit ihrem Gewinnanteil bereits getan haben, Kantone,  
die schon über 100 000 Franken als zusätzliche Unterfü-  
gung für in Not geratene Wehrmännerfamilien ausgaben oder  
Arbeitsbeschaffungsbeiträge in Form von Subventionen  
leisteten und damit Bausummen von mehreren Millionen  
Franken auslösten. Wie manches soziale Werk — Fürsorge-  
und Heilstätten — erhielt dank der Interkantonalen Landes-  
Lotterie einen erhöhten Beitrag durch den zuständigen  
Kanton zugewandt. Und all das, was durch die verschiede-  
nen Institutionen für gemeinnützige Zwecke,  
deren Tätigkeit weitesten Volksteilen kommt.

Hand aufs Herz, wen gelästete es nicht, dann und wann  
einmal das Glück herauszufordern? In hoffnungsfroher  
Stimmung ein Los der Landes-Lotterie zu erwerben  
und dabei keineswegs vom Gefühl irgendeiner Be-  
schwendung bedrängt zu sein? Denn die Landes-Lotterie  
ist mehr als eine Lotterie, sie ist ein Hilfswerk, dessen  
Ertrag einem wahrhaft guten, einem vaterländischen  
Zweck dient. Ist es nicht erstaunlich, was einzelne Kantone  
mit ihrem Gewinnanteil bereits getan haben, Kantone,  
die schon über 100 000 Franken als zusätzliche Unterfü-  
gung für in Not geratene Wehrmännerfamilien ausgaben oder  
Arbeitsbeschaffungsbeiträge in Form von Subventionen  
leisteten und damit Bausummen von mehreren Millionen  
Franken auslösten. Wie manches soziale Werk — Fürsorge-  
und Heilstätten — erhielt dank der Interkantonalen Landes-  
Lotterie einen erhöhten Beitrag durch den zuständigen  
Kanton zugewandt. Und all das, was durch die verschiede-  
nen Institutionen für gemeinnützige Zwecke,  
deren Tätigkeit weitesten Volksteilen kommt.

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und Serien, enthaltend 10 Lose,  
zu Fr. 50.— (mit 2 sicheren Treffern und 10 weiteren  
Gewinnchancen) sind erhältlich bei allen mit dem roten  
Aleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und  
Banken, sowie im Offiz. Lotteriebüro der Landes-Lotterie,  
Mühlenerstrasse 45, Zürich, Telefon 3.76.70.  
Losbestellungen (Losbetrag zuzüglich 40 Rp. für Porto  
und 30 Rp. für die Ziehungsliste) an Interkantonale  
Landes-Lotterie, Zürich, Postfachkonto VIII/27600, oder  
gegen Nachnahme.

strasse 145, Degersheim, bestimmt bis Donnerstag, 3. September,  
wegen Platzreservierung und Erledigung anderer technischer Vor-  
arbeiten. Bei zweifelhafter Witterung Auskunft über die Abhaltung  
ab Samstag, 5. September, vormittags 11.00 Uhr Tel. Nr. 11 St. Gallen.  
Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Die Kommission.

## Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Auch dieses Jahr übernimmt der Samariterverein  
die Haussammlung für das Internationale Rote Kreuz. Die Aktion  
soll anfangs September durchgeführt werden. Wir zählen wie bis an-  
hin auf die bereitwillige Mitarbeit unserer irgendwie abkömmlichen  
Aktiven. Anmeldungen gefl. an Frl. A. Wyler, Bachstr., Tel. 23537.  
Nächster Flickabend im Kinderspital: Dienstag, 1. September, 20.00  
Uhr.  
Aarwangen. S.-V. Zusammenkunft (wichtige Besprechungen):  
Dienstag, 1. September, 20.00 Uhr, im Schulhaus, Zimmer Nr. 2. Die  
erste Besprechung des Krankenpflegekurses findet Mittwoch, 2. Sep-